

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 09. Februar 1999

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführerin: Pflieger

Anwesend waren die Stadträtinnen Gruber, Luther, Portenlänger und Will sowie die Stadträte Abinger, August Schechner und Spötzl.

Als Zuhörer waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt, stellv. Bürgermeister Ried sowie die Stadträtinnen Hülser und Seidinger anwesend.

Stadtjugendpfleger Hölzer nahm beratend an der Sitzung teil.

Zu TOP 5 waren Nicole Werner und Susanne Ivankovic vom Jugendbeirat anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 1

Kreisjugendring Ebersberg;
Antrag auf Zuschuss zur Förderung der Jugendarbeit im Jahr 1999
öffentlich

Mit Schreiben vom 14.12.1998 beantragt der Kreisjugendring Ebersberg den Zuschuss zur Förderung der Jugendarbeit im Jahr 1999. Der Zuschussbetrag setzt sich - wie in den Vorjahren - aus 70% der im vergangenen Jahr an die Jugendorganisationen der Stadt bezahlten Zuschüsse (30% übernimmt der Landkreis) und dem Grundbetrag von 0,40 DM pro jugendlichem Einwohner zusammen. Auf Ebersberg entfallen damit für 1999 insgesamt 8.494,65 DM. Das sind ca. 740,00 DM mehr als im Vorjahr.

Das landkreisweite System der Zuschussaufteilung funktioniert nur bei Beteiligung aller Gemeinden als Solidargemeinschaft. Das seit 1995 bestehende Gesamtzuschussvolumen von 67.500,00 DM wird auch für 1999 nicht erhöht. Diese Festschreibung bedingte im vergangenen Jahr eine Kürzung aller Zuschüsse um 5,26 %.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Sozialausschuss, dem Kreisjugendring Ebersberg vorbehaltlich der Ausweisung im Haushalt 1999 einen Zuschuss in der beantragten Höhe von 8.494,65 DM zu gewähren.

TOP 2

Faschingsgesellschaft Ebersberg;
Antrag auf Bezuschussung des Kinderfaschings und des Faschingszuges

öffentlich

Wie in den Vorjahren beantragt die Faschingsgesellschaft Ebersberg für die Durchführung des Kinderfaschings und des Faschingszuges einen Zuschuss in Höhe von 3.000,00 DM.

Einstimmig mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Sozialausschuss, der Faschingssgesellschaft - wie schon in den vergangenen Jahren - einen Zuschuss von 2.000,00 DM vorbehaltlich der Ausweisung im Haushalt 1999 zu gewähren.

TOP 3

Kulturstudio e.V.;
Antrag auf Bezuschussung des „Kino im alten Kino“

öffentlich

Das Kulturstudio e. V. beantragt für das Projekt „Kino im Alten Kino“ mit einem Gesamtvolumen von 10.000,00 DM einen um 1.000,00 DM höheren Zuschuss als in den Vorjahren. Begründet wird diese Erhöhung mit den Mehrkosten für die Vorführkräfte, die nur noch schwer zu finden seien. Auf Antrag des Vereins beteiligt sich der Landkreis heuer an den entstehenden Mehrkosten mit weiteren 1.000,00 DM.

Das anspruchsvolle Programm des „Kino im Alten Kino“ kann sich aufgrund seines Niveaus nicht selbst tragen und wird immer der Unterstützung bedürfen. Der durch den Verein selbstfinanzierte Anteil betrug in der vergangenen Spielzeit ca. 16.000,00 DM.

Mit 9 : 0 Stimmen beschloss der Kulturausschuss dem Verein Kulturstudio einen Zuschuss in Höhe von 10.000,00 DM für die Spielzeit 1999 des Projektes „Kino im Alten Kino“ vorbehaltlich der Ausweisung im Haushalt 1999 zu gewähren.

TOP 4

Kulturkreis Ebersberg e.V.;
Zuschussantrag 1999

öffentlich

Der Kulturkreis Ebersberg e.V. beantragt für 1999 einen Ausfallbürgschaftsfond in Höhe von 7.000,00 DM und einen Verwaltungskostenzuschuss von 4.000,00 DM.

Der Antrag für den Verwaltungskostenzuschuss liegt um 1.000,00 DM höher als im Vorjahr; eine Begründung hierfür wird nicht angegeben. Der letztjährige Ausfallbürgschaftsfond von ebenfalls 7.000,00 DM wurde wiederum ganz abgerufen.

Der Kulturausschuss war sich einig, dass der regelmäßige komplette Abruf einer Ausfallbürgschaft der „Natur“ dieses Instrumentes zuwiderlaufe. Um mehr Klarheit über das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben zu schaffen, soll der Kulturkreis deshalb um die Vorlage seiner Bilanz gebeten werden.

Der Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Kulturkreis Ebersberg für 1999 einen Ausfallbürgschaftsfond von 7.000,00 DM und einen Verwaltungskostenzuschuss von 3.000,00 DM vorbehaltlich der Ausweisung im Haushalt 1999 zu gewähren. Gleichzeitig wird die Vorlage der letztjährigen Bilanz erbeten.

TOP 5

Jugendbeirat Ebersberg;

- a) Tätigkeits- und Erfahrungsbericht
- b) künftige Zusammenarbeit mit der Stadt

öffentlich

Zu diesem Tagesordnungspunkt waren Nicole Werner und Susanna Ivankovic vom Jugendbeirat anwesend und erstatteten einen kurzen Tätigkeits- und Erfahrungsbericht über die bisherige Arbeit des Beirates.

Im Oktober vergangenen Jahres wurde der Ebersberger Jugendbeirat gewählt. Er besteht aus 9 Mitgliedern im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Jeden Donnerstag findet im Vereinszimmer im Klosterbauhof eine Sitzung und gleichzeitig die Sprechstunde des Jugendbeirates statt.

Bisher wurde ein Snowboard- und Skitag organisiert, für den die Busfahrt über Sponsorengelder finanziert wurde und so den Jugendlichen kostenlos angeboten werden konnte. Auf Bitten des TSV unterstützt der Jugendbeirat den Verein beim diesjährigen Kinderfasching und der anschließenden Faschingsdisco.

Für die nahe Zukunft plant der Beirat den Entwurf einer Geschäftsordnung und verschiedene Veranstaltungen, wie z. B. Open-Air-Kino und ein Open-Air-Festival-Wochenende.

Der Beirat bat zu prüfen, ob im Stadtteil Eggerfeld neben dem neuen Kindergarten einige Sitzgelegenheiten als Treffpunkt für Jugendliche und ausserdem auf dem dortigen Bolzplatz ein weiteres Tor aufgestellt werden könnten. Jugendliche aus diesem Gebiet hatten sich mit dieser Bitte an den Jugendbeirat gewandt.

Nach eigener Beurteilung ist der Jugendbeirat bei den Ebersberger Jugendlichen inzwischen bekannt und findet gute Akzeptanz. Die Kontaktaufnahme erfolgt meist bei zufälligen Treffen und weniger während der offiziellen Sprechstunden.

Abschließend bat der Beirat um Bewilligung des vom Sozialausschuss im vergangenen Jahr in Aussicht gestellten Etats von 2.000,00 DM für die Arbeit des laufenden Jahres.

Der Ausschuss war sich in der überaus positiven Beurteilung der bisherigen Arbeit des Jugendbeirates einig und sprach den Mitgliedern Dank und Anerkennung für ihren ehrenamtlichen Einsatz aus.

Auf Anfrage erklärte Bürgermeister Brilmayer, dass der Etat von 2.000,00 DM nicht für Verwaltungskosten gedacht sei, sondern damit vielmehr die Verwirklichung der Ideen des Jugendbeirates finanziell ermöglicht werden solle.

Die Einrichtung dieses Etats bedeutet keinesfalls eine von Teilen des Ausschusses befürchtete Bevorzugung des Jugendbeirates gegenüber anderen Vereinen und Jugendorganisationen. Der Jugendbeirat ist im Gegensatz zu den Vereinen ein gewähltes kommunalpolitisches Gremium, das alle Ebersberger Jugendlichen vertritt. Mit vielen seiner Tätigkeiten übernimmt er Aufgaben der Stadtjugendpflege, die andernfalls genauso über den Jugendpflegeetat finanziert werden würden. Stadtjugendpfleger Hölzer wies daraufhin, dass jeder Verein für seine Jugendarbeit Zuschüsse beim Kreisjugendring beantragen könne; dies sei dem Jugendbeirat aufgrund seiner Struktur als politische Jugendvertretung nicht möglich.

Bezüglich des erbetenen „Treffpunktes“ im Eggerfeld wurde festgestellt, dass im ganzen Stadtgebiet - insbesondere im Stadtteil Hupfauer Höhe, wo in den letzten Monaten aufgrund vieler Neubauten ein großer Zuzug auch von Jugendlichen zu verzeichnen sei - ein Mangel an solchen Treffpunktmöglichkeiten bestehe, die sicher alle von gleicher Bedeutung und Wichtigkeit wären. Die aus der Mitte des Ausschusses angeregte Hilfe zur Selbsthilfe der Jugendlichen bei der Errichtung und Ausgestaltung solcher „Treffs“ wurde von Stadtjugendpfleger Hölzer wegen der zahlreichen gesetzlichen Sicherheitsauflagen für diese Einrichtungen als äußerst problematisch beurteilt. Er wies darauf hin, dass jedes Jahr im Haushalt der Stadt ein Etat für Errichtung, Erneuerung und Instandhaltung von Einrichtungen auf städtischen Spiel- und Bolzplätzen vorgesehen ist.

Für die künftige Zusammenarbeit wurde mit dem Jugendbeirat vereinbart, dass er jeweils eine Kopie aller öffentlichen Sitzungsladungen erhält. Für den Fall, dass der Beirat zu einem einzelnen Tagesordnungspunkt Stellung nehmen möchte, trägt er dies rechtzeitig vor der Sitzung in der Verwaltung vor, so dass ein oder mehrere Vertreter des Beirates in die betreffende Sitzung als Gäste bzw. „Fachleute“ eingeladen werden und so „Rederecht“ erhalten können.

Bürgermeister Brilmayer dankte abschließend dem Jugendbeirat für seine Arbeit und wünschte für viel Erfolg für die weitere Tätigkeit.

Zu diesem Tagesordnungspunkt fand keine Beschlussfassung statt.

TOP 6

Stadtjugendpflege;
Haushaltsentwurf 1999

öffentlich

Für den vorjährige Haushalt der Stadtjugendpflege errechnet sich bei Ausgaben in Höhe von 36.476,49 DM und Einnahmen von 18.274,50 DM ein von der Stadt zu übernehmender Unterschiedsbetrag von 18.201,99 DM, der ca. 2.400,00 DM unter dem ursprünglichen Ansatz von 20.600,00 DM blieb.

Der Haushaltsentwurf der Jugendpflege für 1999, der dem Protokoll als Anlage beigefügt ist, sieht auf der Ausgabenseite ein Volumen von 36.500,00 DM, auf der Einnahmenseite 15.500,00 DM und somit einen im städtischen Haushalt einzuplanenden Betrag von 21.000,00 DM vor. Das Niveau des Vorjahres wird damit nur geringfügig überschritten, obwohl der Entwurf erstmals auch den „neuen“ Etat des Jugendbeirates mit 2.000,00 DM beinhaltet.

Stadtjugendpfleger Hölzer erläuterte dem Ausschuss die einzelnen Positionen des Haushaltsentwurfes. Er betonte dabei nochmals - wie schon im vorangegangenen Tagesordnungspunkt - die Dringlichkeit und Berechtigung des eingeplanten Etats für den Jugendbeirat, der mit seiner Tätigkeit Aufgaben der Jugendpflege übernimmt. Besonders hob er auch die vorgesehenen Projektmittel (Punkt I.1.5. des Entwurfes) hervor, die der Jugendpflege ein flexibles Arbeiten und schnelles Reagieren auf spontane Bedürfnisse und Ideen ermöglichen sollen. Der unter Punkt I.1.6 geplante Skateboardcontest soll anlässlich der Wiedereinweihung der Skateboardanlage nach der für dieses Jahr vorgesehenen Renovierung durchgeführt werden.

Der Ansatz für die Kosten der Öffentlichkeitsarbeit wurde heuer um 500,00 DM erhöht, da die Stadtjugendpflege zur besseren Identifikation in der Öffentlichkeit ein eigenes Logo erhalten soll.

Auf Anfrage berichtete Stadtjugendpfleger Hölzer eingehend über die Kindertheaterreihe, die mittlerweile wieder hohe Akzeptanz bei Kindergärten und Schulen - insbesondere auch bei den entsprechenden Ebersberger Einrichtungen - findet. Im Jahr 1998 gastierten acht Theaterbühnen aus ganz Bayern im Alten Kino. An den 23 Vorstellungen nahmen insgesamt 2353 ZuschauerInnen teil. Bei einem Eintrittspreis von 7,00 DM, der angemessen erscheint und nicht erhöht werden soll, um für Familien erschwinglich zu bleiben, war für das Jahr 1998 pro Kindertheaterplatz ein Zuschuss von 1,69 DM (insgesamt 3976,50 DM) aus dem Haushalt der Jugendpflege notwendig.

Von seiten der Stadträte wurde die Kindertheaterreihe einhellig gelobt. Es wurde angeregt, die Themen der einzelnen Vorstellungen mit den Kindergärten und Schulen abzustimmen. Eine gemeinsame Auswahl aus der großen Zahl der Angebote lässt sich laut Stadtjugendpfleger Hölzer jedoch kaum bewerkstelligen; von den Schulen und Kindergärten seien bisher keine Themenwünsche angemeldet worden. Es wurde weiter angemerkt, dass ein ähnliches Angebot auch für Jugendliche wünschenswert sei.

Zur Verdeutlichung der Zahlen des Haushaltsentwurfes stellte Stadtjugendpfleger Hölzer dem Ausschuss folgende Schwerpunkte seiner Arbeit für das Jahr 1999 dar:

Neuen Jugendzentrum	Mitarbeit bei der Planung; Organisation der überaus wichtigen, frühzeitigen Beteiligung des AJZ und des Jugendbeirates
Jugendbeirat	Unterstützung der Arbeit; Neuwahlen im Herbst
Projekt Schulcafé an der Hauptschule:	Einrichtung dieses Projektes an der Schule auf Wunsch von Rektor Schwelling in Zusammenarbeit mit der Schule und dem Verein „Brücke“ als Beginn einer Schulsozialarbeit.
Ferienprogramm	Planung des Programms; Teilnahme an verschiedenen Jugend- und Kinderfreizeiten; Angebot eines Vater/Kind-Wochenendes
Bolzplätze	Schaffen neuer Räume für Jugendliche im Stadtgebiet
Kindertheater	Fortführen dieser etablierten Einrichtung

Abschließend bat Stadtjugendpfleger Hölzer den Ausschuss um Genehmigung der für 1999 veranschlagten Haushaltsmittel von 21.000,00 DM.

Der Sozialausschuss lobte das umfangreiche Jahresprogramm und stellte fest, dass die Haushaltsansätze in Relation zu den geplanten Vorhaben äußerst knapp kalkuliert erscheinen. Stadtjugendpfleger Hölzer wies daraufhin, dass aus diesem Grund die flexiblen Projektmittel eingeplant worden seien.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Finanz- und Verwaltungsausschuss die Genehmigung des Haushaltsentwurfes der Stadtjugendpflege für das Jahr 1999 in der vorgestellten Form zu empfehlen.

TOP 7

Kindergartensituation nach der Anmeldung für das Jahr 1999/2000

öffentlich

Für das Kindergartenjahr 1999/2000 haben sich in allen vier Ebersberger Kindergärten 129 Kinder angemeldet. 6 dieser Kinder werden erst im Zeitraum zwischen Oktober 1999 und März 2000 - also erst nach Beginn des Kindergartenjahres - 3 Jahre alt. Von den verbleibenden 123 können voraussichtlich 121 in den Kindergarten aufgenommen werden; auf der Warteliste verbleiben also derzeit 2 Kinder bzw. 8 Kinder, wenn alle Anmeldungen - ohne die Annahme eines Stichtages zu Beginn des Kindergartenjahres - eingerechnet werden.

Auch wenn nicht alle Kinder in dem von ihnen gewünschten Kindergarten einen Platz erhalten können (St. Benedikt → 11 Kinder auf Warteliste; St. Sebastian → 11 freie Plätze; Arche → 6 Kinder auf Warteliste; BRK-Kindergarten → 2 Kinder auf der Warteliste) zeigen diese Zahlen, dass die derzeit zur Verfügung stehenden 315 Kindergartenplätze ausreichen, so dass im neuen Kindergarten im Eggerfeld für das kommende Kindergartenjahr keine dritte Gruppe eröffnet werden sollte.

Eltern, deren Kinder in ihrem „Wunschkindergarten“ keinen Platz finden, sollen auf die freien Plätze im Kindergarten St. Sebastian hingewiesen werden. Auf diese Weise könnte und sollte die Auslastung auch dieser Einrichtung erreicht werden. Für den Fall von zu vielen freibleibenden Plätzen könnten u.U. erhebliche zusätzliche Kosten auf die Stadt zu kommen, da bei einer Gruppenstärke unter 15 Kindern, wobei laut Durchführungsverordnung zum Kindergartengesetz in mehrgruppigen Kindergärten jede Gruppe rechnerisch zunächst auf 25 Kinder aufzufüllen ist und die dann verbleibenden Kinder die Zahl der letzten Gruppe bilden, die staatlichen Personalkostenzuschüsse gekürzt werden und zudem die Elternbeiträge zum Teil ausfallen. Diese Mindereinnahmen erhöhen das Defizit des Kindergartens, das laut Vertrag zum größten Teil von der Stadt zu tragen ist.

Der Ausschuss war sich einig, dass aufgrund des im Rahmen der Anmeldungen ermittelten Bedarfs an Kindergartenplätzen die Einrichtung einer dritten Gruppe im neuen Kindergarten nicht nötig ist. Erfahrungsgemäß würde der „Austausch“ der freien Plätze unter den Kindergärten gut funktionieren, so dass die Befürchtung von zu vielen freien Plätzen in einer Einrichtung sicher unbegründet sei. Hierbei wurde die Ansicht vertreten, dass die von der Verwaltung dargestellte Vorgehensweise bei der Berechnung der Gruppenstärken so nicht zutrefte, dass vielmehr die Verteilung der Gesamtzahl der für einen Kindergarten gemeldeten Kinder auf die Gruppenzahl der Einrichtung die jeweilige Gruppenstärke ergebe und so wenig Gefahr bestehe pro Gruppe unter die Grenze von 15 Kindern zu sinken.

Es wurde gebeten die tatsächliche Berechnungsart bei der zuständigen Stelle im Landratsamt zu klären.

Anmerkung der Verwaltung:

Laut Auskunft des Landratsamtes besagt § 5 Abs. 1 Satz 2 der 3. Durchführungsverordnung zum Bayerischen Kindergartengesetz nur, dass zunächst rein rechnerisch die Gruppen einer Einrichtung mit jeweils 25 Kindern „aufgefüllt“ werden müssen; verbleibt dabei ein „Rest“ von angemeldeten Kindern, so dass auf jeden Fall eine weitere Gruppe notwendig wird, und damit die Zahl der insgesamt förderfähigen Gruppen der Einrichtung feststeht, liegt die zahlenmäßige Aufteilung der Kinder auf die Gruppen im organisatorischen Ermessen des Trägers.

Dies bedeutet, dass im Falle einer viergruppigen Einrichtung - wie dem Kindergarten St. Sebastian - erst bei Absinken der Anmeldezahlen unter 76 Kinder eine Kürzung der Personalkostenzuschüsse vorgenommen wird, sofern die angemeldeten Kinder so auf die Gruppen verteilt werden, dass keine Gruppe mit weniger als 15 Kindern belegt ist.

TOP 8**100 Jahre Eisenbahn Grafing - Ebersberg**

 öffentlich

Das 100jährige Bestehen der Bahnlinie Ebersberg - Grafing soll als historisches Ereignis zusammen mit der Stadt Grafing gebührend gefeiert werden.

Zur Planung dieser Feier hat sich ein Arbeitskreis - bestehend aus Vertretern beider Städte, dem Kreisheimatpfleger, dem Vorsitzenden des historischen Vereins des Landkreises und zwei Vertretern des Bayerischen Eisenbahnmuseums - zusammengefunden. Als Termin des Festes wurde Samstag, der 17. Juli 1999 festgelegt. Geplant sind mehrere Fahrten eines historischen Dampfzuges zwischen Ebersberg und Grafing, kleine „Volksfeste“ an beiden Bahnhöfen (Gestaltung durch jede Stadt selbst), die Herausgabe einer Dokumentation und eine begleitende Photoausstellung im Rathaus. Weitere Ideen werden noch gesammelt.

Die für das Fest entstehenden Kosten sind derzeit noch nicht genau bezifferbar. Die Fahrt des historischen Zuges mit ca. 400 Sitzplätzen wird mit ca. 15.000,00 DM veranschlagt, die nach der Erfahrung der Vertreter des Bayerischen Eisenbahnmuseums durch den Verkauf der Fahrkarten gedeckt werden. Ein evtl. verbleibendes Defizit würde zwischen Ebersberg und Grafing geteilt werden. Für die Dokumentation, die von Kreisheimatpfleger Krammer und dem Vorsitzenden des historischen Vereins Schäfer aus einer großen Fülle von Material zusammengestellt werden wird, sollen Spenden und Sponsorengelder gewonnen werden. Ausserdem wird der Druck evtl. kostenlos vom Verlag der Ebersberger Zeitung übernommen, so dass vermutlich nur geringe Kosten für die beiden Städte verbleiben.

Von seiten der Verwaltung wird vorgeschlagen, für die evtl. von der Stadt zu übernehmenden Kosten eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 10.000,00 DM in den diesjährigen Haushalt einzuplanen.

Der Kulturausschuss begrüßte die vorgestellten Planungen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten. Zusätzlich wurde die Gestaltung einer Modellbahnausstellung - evtl. in der Eingangshalle des Landratsamtes - angeregt.

Der Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, für die Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum der Bahnlinie Ebersberg - Grafing vorbehaltlich der Ausweisung im Haushalt 1999 eine Ausfallbürgschaft von 10.000,00 DM zur Verfügung zu stellen.

TOP 9Jahreswechsel 1999/2000

öffentlich

Für die Feierlichkeiten zum Jahreswechsel 1999/2000 konnten inzwischen schon einige Sponsoren (Kreissparkasse, Fa. Schuder, Werbegemeinschaft) gefunden werden, so dass für die Stadt voraussichtlich nur geringe Kosten verbleiben.

Start des Festes soll um 22.00 Uhr sein. Der Marktplatz wird mit speziell aus den vergangenen Jahrzehnten bzw. Jahrhunderten zusammengestellter Musik beschallt. Für 23.00 Uhr ist ein erster Höhepunkt, der noch genauer ausgestaltet werden muss, geplant. Die letzten Minuten und Sekunden vor Mitternacht sollen von einer großen Uhr - gebaut von Ebersberger Jugendlichen - gezählt werden; die letzten 10 Sekunden könnten evtl. durch Böllerschüsse angezeigt werden. Um 24.00 Uhr werden alle Ebersberger Kirchenglocken läuten und gleichzeitig wird ein großes Feuerwerk entzündet. Um die gesamte Mittelinsel auf dem Marktplatz soll eine lange Theke aufgebaut werden, an der verschiedene Vereine für die Verköstigung der Besucher sorgen werden. Bereits im Vorfeld der Feier könnten speziell angefertigte Gläser mit Aufdruck verkauft werden, die jeder Besucher dann zum Fest mitbringt.

Schon vor Beginn des Festes soll u.U. ein ökumenischer Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche stattfinden. Das Alte Kino plant eine Veranstaltung, in die das Fest auf dem Marktplatz eingebaut werden soll.

Der Kulturausschuss begrüßte die vorgestellte Planung einhellig; zusätzlich wurde angeregt, die Einrichtung eines Betreuungszeltes für Kinder - evtl. betrieben vom Verein Abenteuer-spielplatz - zu überprüfen. Desweiteren wurde vorgeschlagen, die Gasthäuser in Ebersberg intensiv in die Feierlichkeiten einzubeziehen, insbesondere hinsichtlich der Angebote für die Zeit nach Mitternacht, wenn sich das Fest auf dem Marktplatz auflöst.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 10Herausgabe einer Stadtbroschüre

öffentlich

Die derzeit noch verwandte Stadtbroschüre aus dem Jahr 1992 ist zwischenzeitlich beinahe vergriffen und zudem in einigen Teilen veraltet. Die Auflage einer neuen Broschüre ist daher dringend erforderlich.

Verschiedene Firmen bieten die kostenlosen Herstellung solcher Broschüren an; die Finanzierung erfolgt durch Werbeanzeigen der ortsansässigen Firmen, die durch den Verlag selbst akquiriert werden. Von der Verwaltung wurden die Broschüren dieser Firmen geprüft. Den besten Eindruck hinterließen dabei die Hefte des Reba-Verlages, so dass vorgeschlagen wird einen entsprechenden Auftrag an diese Firma zu erteilen. Die Firma Schmidle, die das Stadtmagazin erstellt, ist nicht an der Zusammenstellung einer Stadtbroschüre interessiert.

Von seiten der Stadträte wurde die Erstellung einer neuen Broschüre auf der Basis des dargestellten Angebotes grundsätzlich für gut befunden. Gleichzeitig wurde jedoch angeregt, mit dem Reba-Verlag vor Auftragserteilung zunächst die Vorstellungen der Stadt hinsichtlich Gestaltung und Inhalt der Broschüre zu besprechen. Hierbei sollte möglichst auch der Stadtrat eingebunden werden.

Der Ausschuss war sich einig einen Arbeitskreis - bestehend aus Bürgermeister, jeweils einem Mitglied der vier Stadtratsfraktionen und den zuständigen Mitarbeitern der Verwaltung - zu bilden, der sobald wie möglich die Konditionen und Möglichkeiten mit dem Reba-Verlag abklärt. Im Falle eines positiven Gesprächsergebnisses könne dann sofort die Auftragserteilung erfolgen. Andernfalls solle die Vergabe erneut im Ausschuss besprochen werden.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde vorgeschlagen zu prüfen, ob die Anbringung eines Griffregisters - wie in der aktuellen Broschüre - möglich ist, in dessen alphabetische Systematik beispielsweise auch die Werbungen der Ebersberger Betriebe eingefügt werden könnten.

Anmerkung der Verwaltung:

Von den Fraktionen wurden für den Arbeitskreis folgende Mitglieder benannt:

*Frau Anhalt
Frau Portenlänger
Frau Will
Herr Ried*

Der Termin für die erste Sitzung des Arbeitskreises wurde inzwischen auf Donnerstag, den 11. März 1999, 16.00 Uhr festgelegt.

TOP 11

Verschiedenes

öffentlich

Zu diesem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.

TOP 12

Wünsche und Anfragen

öffentlich

- a) Stadträtin Will erinnerte nochmals an die noch ausstehende Einrichtung des Computers in der Bücherei, die bereits vor einiger Zeit beschlossen worden sei.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass sich die Verzögerung durch ständige Neuerungen auf diesem Gebiet, die geprüft werden mussten, ergeben habe.

Der Ausschuss setzte der Verwaltung zur Durchführung der Einrichtung des Computers eine Frist bis 29. Februar 1999.

- b) Stadtrat Spötzl bat um Informationen zum Sachstand der Verpachtung bzw. Eröffnung des Cafés im Klosterbauhof.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass die Verpachtungsverhandlungen noch nicht abgeschlossen seien, dass jedoch mit der Eröffnung der Lokale Anfang März gerechnet werden könne.

- c) Stadtrat Spötzl monierte erneut die katastrophale Parksituation am Krankenhaus. Die Kreuzung Pfr.-Guggetzer- Straße /von Scala-Str. sei häufig kaum befahrbar. Stadtrat Abinger fügte an, dass auch die „Dauerparker“ in der Wildermuthstr. zum Problem würden.

Die Verwaltung wurde gebeten mögliche Abhilfen zu prüfen. Stadträtin Hülser wies daraufhin, dass bei den Containern des Krankenhauses in der Pleininger Str. das Halteverbot, das bisher nur für einen Tag pro Woche, an dem die Leerung der Container erfolgte, bestand, nun seit einigen Monaten für alle Tage gelte. Evtl. könnte dies wieder rückgängig gemacht und damit wenigstens einige Parkmöglichkeiten geschaffen werden.

Bürgermeister Brilmayer informierte den Ausschuss, dass das Krankenhaus ein Grundstück in der von Scala-Str. erworben hat und die Stadt inzwischen dort die Errichtung eines Parkplatzes genehmigt habe. Zudem sei gegenüber dem Haupteingang auf einem Grundstück des Landkreises die Errichtung eines Parkplatzes geplant.

- d) Stadträtin Gruber bat über das Landratsamt eine häufigere Leerung der Container an der Zugspitzstr. zu veranlassen, da diese permanent überfüllt seien.
- e) Stadträtin Gruber betonte nochmals - wie schon unter Tagesordnungspunkt 5 - die Dringlichkeit der Schaffung von Räumen und Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche im Stadtteil Hupfauer Höhe, wo durch die umfangreichen Neubauten erheblicher Zuzug von Familien mit Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen ist.

Sie erkundigte sich in diesem Zusammenhang nach dem Sachstand hinsichtlich der Errichtung eines dritten Trainingsplatzes für den TSV bei der Kugleralm, mit dem zusammen ja ein Bolzplatz geschaffen werden sollte.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass der vom TA befürwortete Rasenplatz bei der Kugleralm und der nebenliegende Bolzplatz laut Landratsamt aus Naturschutzgründen nicht genehmigungsfähig sei.

Von seiten der Naturschutzbehörde wurden einige Alternativen vorgeschlagen, die jedoch aus verschiedensten Gründen nicht zu verwirklichen sind. Lediglich der vorgeschlagene Platz am westlichen Ortsrand südlich der B 304 auf Höhe des Parkplatzes vor dem Schmiedwirt bietet trotz des etwas bewegten Geländes u. U. die Möglichkeit der Errichtung des Rasen- und des Bolzplatzes, der dann natürlich insbesondere dem Stadtteil Hupfauer Höhe zugute käme. Diese Alternative wird derzeit überprüft.

Stadträtin Gruber bat gleichzeitig zu überprüfen, ob im Zuge der Errichtung der neuen Turnhalle bei der Realschule ein kleiner Platz - beispielsweise mit einem Streetball-Korb o.ä. - als Treffpunkt für Jugendliche geschaffen werden könne.

Bürgermeister Brilmayer sagte zu, diese Idee im Rahmen der Planungen einzubringen.

- f) Stadträtin Anhalt bat zu prüfen, ob die gesetzlichen Sicherheitsvorgaben für Schulbusse in Ebersberg erfüllt seien, da für deren Einhaltung nach ihren Informationen die jeweilige Gemeinde zuständig sei.

Anmerkung der Verwaltung:

Alle gesetzlichen Vorgaben für den Betrieb von Schulbussen sind in der Verordnung über den Betrieb v. Kraftfahrtunternehmen im Personenverkehr (BOKraft) in Form eines Anforderungskataloges für Busse zur Beförderung von Schülern enthalten. Diese Verordnung wurde aufgrund des Personenbeförderungsgesetzes erlassen und ist von allen einschlägigen Unternehmen, die Fahrgäste befördern, zu beachten. Dem Träger der jeweiligen Schule - hier also der Stadt - wird in der Verordnung lediglich ein Überprüfungsrecht eingeräumt. Die Ausstattung der Schulbusse mit Sicherheitsgurten ist im Anforderungskatalog nicht vorgesehen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 22.20 Uhr

Ebersberg, 22.02.1999

Brilmayer
Sitzungsleiter

Pfleger
Schriftführerin